

eine Menge von Händen. Mannigfach sind die in den Handel kommenden Erzeugnisse der zahlreichen Schreiner-, Drechsler- und Kammacherwerkstätten. Die Papierindustrie ist auch eine weitverzweigte: Tapeten, Buntpapiere, Bilderbogen und Bilderbücher, in neuester Zeit die so beliebten Abziehbilder, Papparbeiten, Buchbinder- und Portefeuillewaren, Spielfarten, allerlei Gegenstände aus Papiermaché finden einen weitverbreiteten Absatz. Von besonderer Wichtigkeit sind die chemischen Fabriken geworden und unter diesen stehen die Farbfabriken obenan. Großartig sind auch die in neuerer Zeit entstandenen Maschinenfabriken. Die bedeutendste, überhaupt eine der namhaftesten auf dem europäischen Festland ist die von Klett & Komp., die sich nun mit der Maschinenfabrik Augsburg vereinigt hat.

Am gewaltigsten aber hat sich in kurzer Zeit ein Industriezweig emporgeschwungen, von dem man vor etwa dreißig Jahren noch kaum eine Ahnung hatte: das Gebiet der Elektrotechnik, das in Süddeutschland in dem Nürnberger Schuckert¹⁾ seinen Hauptvertreter fand und das dessen Namen geradezu weltberühmt machte. Die „Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, vormal's Schuckert & Komp.“, ist die Schöpfung dieses großen, unermüdblich vorwärts strebenden Mannes. Tausende von tüchtigen Arbeitern sind in der Fabrik beschäftigt. Elektrische Glüh- und Bogenslampen, Heiz- und Kochapparate, Telegraphen- und Telephonleitungen, Motormaschinen und Kraftanlagen, Bahnen und Straßenbahnwagen sowie riesige Scheinwerfer, mit denen die Kaiserliche Marine das Meer zu Aufklärungsziwecken zu beleuchten sucht: all das legt bereedtes Zeugnis ab für die hohe Leistungsfähigkeit der Riesenfabrik. Im Jahre 1903 kam eine Vereinigung der Nürnberger Elektrizitäts-Aktiengesellschaft mit der Berliner Aktiengesellschaft Siemens & Halske zustande.

Damit ist die Reichhaltigkeit der Nürnberg-Fürther Gewerbtätigkeit nur in allgemeinen Umrissen und lange nicht erschöpfend vorgeführt; es lassen sich noch gar viele namhafte Industriezweige aufzählen, die jeder anderen Stadt schon den Stempel einer Fabrikstadt aufdrücken würden, so Baumwollen- und Strumpfwarenfabriken, Weberwerkstätten, Spinnereien und Zwirnerereien, Zigarren- und Tabakfabriken, Fabriken für Handschuhe u. s. w. Nürnberger Lebkuchen und Spielwaren sind auf der ganzen Welt beliebt. Das Aufgezählte mag hinreichen einen Einblick in das bewegte Treiben dieser beiden Fabrik- und Handelsstädte zu verschaffen. Wer Nürnberg oder Fürth an einem Werktag besucht, dem tritt überall ein Hämmern, Rasseln und Summen, überhaupt eine Beweglichkeit entgegen, welche man mit der eines Bienenstockes vergleichen

¹⁾ Er starb am 17. Sept. 1895.